

Erfahrungen mit modellbasierte Entwicklung bei der EDAS

Rudolf Hauber

Kölsch & Altmann
Software & Management
Consulting GmbH
Perlacher Straße 21
D-81539 München

Abstract: Das Schlagwort MDA (Modell Driven Architecture) ist der neue Hype, nachdem sich Java und UML zum Industriestandard entwickelt haben. Was hat man sich darunter vorzustellen und welchen Nutzen können heute Projekte daraus ziehen?

Das Schlagwort MDA (Modell Driven Architecture) ist der neue Hype, nachdem sich Java und UML zum Industriestandard entwickelt haben. Was hat man sich darunter vorzustellen und welchen Nutzen können heute Projekte daraus ziehen?

Der Vortrag berichtet über die (positiven) Erfahrungen mit einer modellbasierten werkzeuggestützten Systementwicklung in mehreren Projekten im EADS Konzern.

Dabei wird dargestellt,

- wie ein Systemmodell basierend auf einer Use Case Modellierung abgeleitet wurde und wie dieses von der automatischen Dokumentationsgenerierung, über Konsistenzprüfungen, bis zur Codegenerierung genutzt wurde,
- wie für die Qualitätssicherung aus dem Modell automatisiert Testfälle von der Klassentestebene bis zu den Systemtests erzeugt wurden und
- wie diese Aktivitäten und die beteiligten Rollen in ein umfassendes Konfigurationsmanagement eingebettet wurden.

Die dabei gewonnenen Informationen wurden jeweils zu einer Projektdatenbank verknüpft, die der zentrale Informationsspeicher der Projekte ist. Dies ist gerade bei langlebigen Systemen von zentraler Bedeutung.

Ferner wird erläutert, mit welchen initialen Aufwänden und unmittelbaren Einspareffekten bei dieser Vorgehensweise zu rechnen ist. Daneben werden die langfristigen Einspareffekte durch Wiederverwendung auf den verschiedensten Ebenen diskutiert. Ganze Subsysteme oder Architekturkonzepte (egal ob technische, logische oder fachliche Aspekte) lassen sich mittels Copy&Paste in andere Systeme übernehmen und im Design anpassen - unabhängig von der Implementierungssprache. Dies ist insbesondere für das Produkt- bzw. Programmmanagement von zentraler Bedeutung, weil dadurch die Entwicklungs- und Anpassungskosten drastisch reduziert werden können.